

## Porto Sommersemester 2017

Seit meiner Schulzeit, in der ich unter anderem ein Halbjahr in Costa Rica verbrachte und Spanisch lernte, wollte ich unbedingt noch Portugiesisch lernen. Am liebsten natürlich wieder im Ausland. Umso mehr habe ich mich darüber gefreut, dass die Meduni Graz gleich 2 Partnerstädte in Portugal hat. Ich habe mich sowohl für Lissabon und für Porto beworben und muss ganz klar sagen: ich hätte es mit Porto nicht besser treffen können!

Als ich dann die Zusage für Porto hatte, habe ich mich beim Lateinamerikanischen Institut für einen Portugiesisch-Kurs angemeldet (was ich auch jedem empfehlen würde; egal wo man den Kurs macht, aber zumindest die Basics zu können, hilft einem schon extrem weiter).

### Die Uni

In Porto gibt es zwei Fakultäten für Medizin:

zum einen die ICBAS. Diese gehört zu den Naturwissenschaften und kooperiert mit einem Krankenhaus Santo António relativ im Zentrum bzw direkt neben der Universidade do Porto. Die andere heißt FMUP und gehört zu einem Krankenhaus, das ein bisschen weiter am Stadtrand liegt (São João).

Die Koordinatorin der ICBAS, Sara Pereira scheint zwar von ihrem Job etwas gelangweilt zu sein und kann durchaus mal etwas grantig mit einem werden, aber sie hilft einem ziemlich schnell und ist immer sehr gut erreichbar, am besten per E-Mail. Ein Tipp meinerseits wie man sich Ärger und Nerven spart: ihr immer so bald wie möglich zu antworten, auch wenn man ein Dokument oder ähnliches was sie braucht noch nicht schicken kann. Wenn man ihr das dann schreibt, vereinfacht es die Kommunikation allgemein und sie verlängert evtl. die Deadlines oder hilft einem beim Organisieren. Und letztendlich kommt man mit ihr ganz gut klar.

Da das Sommersemester in Porto schon Anfang Februar beginnt, fallen die Semesterferien leider aus. Ich hatte noch eine Prüfung Anfang Februar in Graz, sodass ich auch erst Mitte des Monats in Porto sein konnte, was letztendlich gar nicht schlimm war.

Außerdem muss man sich zu einer Informationsveranstaltung an der Reitoria (Universidade do Porto, quasi auch neben dem Hospital Santo António) anmelden, wo man u.a. die Zugangsdaten für Sigarra, eine Sim-Karte und auch sonst ein paar nützliche Informationen erhält. Außerdem ist es super, um erste Kontakte zu knüpfen!

Die ersten zwei Wochen sind Vorlesungen, die „Primers“ und die restliche Zeit des Semesters hat man nur noch „theoretisch-praktischen“ Unterricht in Kleingruppen á 8-10 Leuten („Turmas“ genannt), was sehr angenehm ist. Dafür sollte man seinen eigenen Kittel und Stethoskop mitbringen!

Nach der Ankunft meldet man sich bei Sara Pereira im neuen ICBAS-Gebäude (neben dem Palácio de Cristal) an und geht noch einmal die gewählten Fächer durch, ändert evtl. etwas und kriegt komplizierte Stundenpläne, die man dann ausfüllen muss. Das System ist etwas chaotisch, vor allem, wenn man Kurse aus vielen verschiedenen Semestern gewählt hat und dann immer in anderen Turmas ist. Es gibt (leider alles per Facebook-Gruppen) aber viele sehr hilfsbereite Portugiesische Studierende, die einem bei allem möglichen helfen, das ist echt manchmal lebensrettend gewesen!

Auch zu den Prüfungen meldet man sich im selben Zug gleich bei Sara Pereira direkt zu Semesterbeginn an und kann das dann auch nicht mehr ändern. Also vorher gut überlegen, welche Prüfungen man machen möchte.

Die fertigen Stundenpläne gibt man dann bei zwei Damen im Krankenhaus ab, die alles überprüfen und nochmal umschmeißen, wenn es sich sonst nicht gut ausgeht mit der Zahl an Studierenden pro Turma.

Die Fächer sind etwas anders verteilt als in Graz. Es gibt zwei ganze Semester lang nur Innere Medizin und zwei Semester Chirurgie, zu denen dann die jeweiligen Fächer zugeteilt werden. Das hat Vorteile, so kann man dann z.B. Dermatologie oder Nephrologie als Erasmusstudent/in auch einzeln wählen.

An Fächern hatte ich belegt:

- Augenheilkunde und HNO: die laufen beide jeweils nur 6 Wochen; in HNO hält man ein Referat zum Schluß
- Neurologie/Neurochirurgie: waren zwei sehr anspruchsvolle Fächer mit 2 Referaten, einem Minitest und einer praktischen neurologischen Untersuchung mit anschließender Fallvorstellung. Bei mir persönlich war der Arzt leider nicht ganz so engagiert. Habe aber von anderen Erasmusstudenten viel positives gehört.

(Diese Kombination wurde mir dann als Modul 22 problemlos von der Meduni Graz angerechnet)

- Kardiologie aus Medizin 1: war eher ein EKG-Kurs
- Dermatologie: viele Blickdiagnosen, guter Kurs!
- Nephrologie: sehr engagierter Arzt, der sich auch über jedes Wort Portugiesisch unsererseits sehr gefreut hat!

Insgesamt hat mir die Uni nicht so gut gefallen. Man hätte meiner Meinung nach viel mehr machen können, wenn man schon den Luxus solcher Kleinstgruppen hat. Die Studierenden werden aber größtenteils damit eingespannt, endlose Patientengeschichten (mindestens 5 Seiten) zu erheben und diese werden dann diskutiert.

Der Unterricht ist ausschließlich auf Portugiesisch, manche Ärzte helfen einem mit Englisch weiter oder zumindest mit einer etwas deutlicheren Aussprache, andere lassen von anderen Studierenden übersetzen, aber dem Großteil (zumindest meiner Lehrenden) war es leider ziemlich egal, ob ich mitkomme oder nicht.

Dafür helfen einem die meisten Mitstudierenden sehr, sehr gerne weiter!

Prüfungen habe ich in Neurologie/Neurochirurgie, Augenheilkunde, HNO und Dermatologie abgelegt.

Diese sind wie auch an der Meduni Graz Multiple Choice Prüfungen und mit entsprechender Vorbereitung auch auf Portugiesisch gut machbar!

Eigentlich wollte ich weniger Fächer wählen, da mir nur noch das Modul 22 und ein SSM fehlten, aber es gibt ein Minimum an Creditpoints (20 ECTS), die die ICBAS verlangt. Es ist aber echt machbar (die meisten Kurse sind 1x pro Woche à 2h, Neuro war 4h pro Woche). Allerdings werden hier fast in jedem Fach während des Semesters Referate von jedem Studierenden gehalten. Ich durfte die ersten aber auch auf Englisch halten und allgemein gibt es schon einen Erasmusbonus in den meisten Fächern.

## **Wohnen und Leben**

Die Wohnungssuche war in meinem Fall relativ einfach. Es gibt bei facebook mehrere Gruppen, in denen viele Zimmer angeboten werden und ich habe so eine supertolle WG im Stadtteil Cedofeita (12 Minuten Fußweg vom Krankenhaus entfernt) gefunden. Insgesamt kann man mit einer Miete von ca. 250 € (+/- 30€) rechnen.

Meiner Meinung nach lohnt es sich total, eventuell 20 € mehr im Monat zu bezahlen und in Uni- und Zentrumsnähe zu wohnen, denn Fahrrad fahren ist in Porto weder üblich noch einfach. Ich habe mir trotzdem ein Radl zugelegt (in der Rua Cedofeita bei Verlub bekommen Erasmusstudenten günstig gute Räder, die sie am Semesterende auch dort wieder abgeben können und die Hälfte des Preises wieder zurückbekommen), was eine super Entscheidung war. Denn (mal abgesehen vom Zentrum) ist es gar nicht soooo schlimm bergig und man kann die rund 4 km zum Strand nach Matosinhos gut fahren.

In Matosinhos gibt es super viele Surfschulen. Ich war bei der „Fish“ Schule. Dort zahlt man mit der ESN Card gerade mal 8€ für rund Stunden Unterricht und bekommt Brett und Wetsuit gestellt.

Abgesehen vom surfen, habe ich eine zweite große Leidenschaft entdeckt: Forró! Der Paartanz kommt ursprünglich aus Brasilien und hat Grundelemente von Salsa, ist meiner Meinung nach aber viel gemütlicher!

Ich würde jederzeit wieder gehen!

Ich habe mich in meinem Bericht auf die Uni konzentriert, da es sonst schon sehr viel zu Erasmus in Porto im Internet gibt. Bei Fragen könnt ihr mir gerne schreiben:

Julia.laubenbacher@stud.medunigraz.at